

Hirsch, 4. Januar 1912

Auf ganzem Wege Respekt,
 lassen Sie sich die Plannungen an! Aber
 wenigstens lassen Sie mich den guten
 Willen. Lassen Sie mich für Ihren Brief,
 dem ich gewiss zurückzukommen werde, wenn
 Sie mich in dem in mehreren anderen
 minimal längeren Besonderen von Verge-
 hungen bitten. — Was mich Ihre wieder
 selbst übernehmendes Annehmen
 betrifft D. & Dek. betrifft, so sollen ich
 mich das ganze Folgejahr annehmen.
 Ich bin ganz sicher, habe eigentlich nur
 was Annehmlich als Geschäft betrieben.
 Und möchte Sie bitten, darauf Rücksicht
 zu nehmen, dass ich in einem Brief
 illudieren will. Damit hängt auf
 die Vergebung zusammen, die die

Einsetzung meiner Arbeiten wofür,
Als Illustrationen danken ich mir eine
Anzahl und meinen Duzillustrierten
wofür Oscar Rosenbäumers ganzjährig
zur Verfügung stellt, und wenn die
betreffenden Löhne noch nicht erschienen
sind. In Lebnst können I der Kalender
1912, Hoffmann, Breitenau (Ansat R.
für) ein Almanach 1913 (Ansat R.
dieser Monats an R) ein Stifter (Ansat R.
für das Monats feilich bringen). Sum
für ich 2 gute Porträtlithografien, mit
meiner Zeichnung als Vorlagen für Litho-
grafien, 2 Radierungen mit ein runder
das Exlibris für die (das ist Oscar Rosen-
baumers Zeitungs wofür), ein
Zulassung zu Fortsetzung, mit plump-
lich ein Linoleumschnitt. Somit
sollen ich alle Gebiete der Grafik bei-



zusammen, und wie Ihnen ist, verpfe
wird Lesung meiner Ollisfortwenn
ziemlich darauf an. Da wäre Lieddruck,
Lithographie Holz- u. Eisenstich und
Kupferung vortreten. Ich bitte mich
Aufsicht haben um Geduld. - Ich will
Ihrer da, Ihre Kübler, nicht meine An-
sicht aufbringen, sondern einfach mitteilen
was ich mir das Ganze vorstelle. Wenn
ich verhoffe wird ziemlich viel von der
Publikation. Ich habe zwar für ziemlich
zu sein, aber nicht das was ich eigentlich
wünschte. Mein Wunsch ist nämlich, mit
meiner deutschen Ausgabe in derartigen
Verbindung zu treten, dass ich fortwährend
zu inspirieren habe. Ich halte dies für
mich für den einzigen Weg, umge-
kommen mit auf andere auf für die
Gemeinde zum Mitarbeiter. Guld



Die irgendwelche Anstalten über irgend
meine Arbeit empfangen, falls ich selbst
unpersönlich gehen zur Hofe gehen; denn
ich habe mir sehr bei jeder Arbeit nach
gedacht, so dass ich mich wirklich Anst-
alten geben kann. — Mit der un-
möglichen Liebe, meinem Brief vom 28.
Aug. so zu verstehen, wie wenn ich
ich mich gleich abzugeben für den nächsten
ich so sehr begabenen

Dieck